splitter Verletzten auf der Straße oder an den Fenstern ihrer Wohnungen. Das Platzen einer Bombe rief kleine Brände hervor, welche vom Bruch der Gasleitung herrührten.

Die deutschen Flugzeuge über Calais.

Bern, 31. Januar. Lyoner Blätter melden aus Calais: Am letzten Freitag überflogen mehrere deutsche Flugzeuge Calais. Sie konnten trotz heftiger Flugabwehr eine große Anzahl Bomben abwerfen, die ziemlich bedeutenden Sachschaden verursachten. Mehrere Personen wurden getötet.

5 Dampfer versenkt.

Berlin, 31. Januar. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden kürzlich durch unsere U-Boote 5 Dampfer versenkt, davon drei tiefbeladene im Aermelkanal bei sehr starker feindlicher Gegenwirkung. Unter den Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer von mindestens 6000 und 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zwei englische Unterseeboote bei den Dardanellen vernichtet.

Konstantinopel, 29. Januar. (Amtlicher Tagesbericht.) An den Dardanellen wurde durch Geschützfeuer der Dardanellenbatterien das englische Unterseeboot „E 14" bei Kunkale versenkt. Sieben Mann wurden gerettet. Einem zweiten Unterseeboot „E 82" wurde bei Nagara das Sehrohr abgeschossen. Es wurde dann ein großer Oelfleck beobachtet, sodaß auch dieses Boot mit ziemlicher Sicherheit als vernichtet gelten kann. Durch Maschinengewehrfeuer wurde ein englisches Wasserflugzeug (System Short) bei Nagara zum Landen gezwungen. Die Besatzung ist gefangen und das Flugzeug unversehrt geborgen. An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Zur Lage in Rußland.

Rumänischer Einmarsch in Bessarabien? — Kriegserklärung der Entente an Rußland?

London, 31. Januar. Die „Times" erfahren aus Petersburg: Es wird berichtet, daß die Rumänen Kischinew (Hauptstadt des russischen Bessarabien mit 120000 Einwohnern D. Schr.) besetzt haben und ihren Vormarsch fortsetzen. In politischen Kreisen wird die Möglichkeit besprochen, daß die Verbandsgesandten Rußland verlassen, wenn die republikanische Regierung den Krieg erklärt. Gestern fand ein Gedankenaustausch zwischen den Verbandsgesandten und dem Vertreter Rumäniens statt. Nähere Nachrichten fehlen.

Russische Gewaltherrschaft in Helsingfors.

Stockholm, 1. Februar. Die finnländische Gesandtschaft erhielt am Donnerstag abend ein Telegramm aus Helsingfors, wonach russische Soldaten und Rote Gardisten in Helsingfors die Mitglieder des Landtages und die Bankdirektoren verhafteten. Trotzki und Lenin haben gedroht, drei Regimenter nach Wyborg zu senden, um das Schutzkorps, die sogenannte Weiße Garde, zu vernichten.

Kiew in den Händen der Bolschewiki?

Rotterdam, 1. Februar. Die Zeitung „Vietsch" berichtet, wie der „Lokalanzeiger" meldet, daß Kiew in die Hände der Bolschewiki gefallen sei.

Eine Niederlage der Maximalisten bei Jassy.

„Utro Rossii" berichtet, daß maximalistische Truppen bei Jassy endgültig geschlagen wurden. Rumänische Heeresabteilungen sind nach Verständigung mit dem Generalsekretär der Ukraine und der Freien Republik Bessarabien in die letztere eingedrungen und marschieren in zwei Säulen gegen Kischinew und Odessa, indem sie maximalistische Abteilungen vor sich hertreiben und zerstreuen. Die Rumänen stehen nur noch 14 Werst vor Kischinew und 73 Werst vor Odessa. Die gegen Odessa operierenden Kräfte verfügen über starke Artillerie.

„Utro Rossii" berichtet, daß auf der unteren Donau Schiffsgefechte stattfanden, die mit einem Siege der Rumänen geendet haben, jedoch ist der rumänische Monitor „Elisabeth" durch maximalistisches Geschützfeuer zum Sinken gebracht worden.

Maximalistische Erfolge in der Krim

Aus Sewastopol wird gemeldet: Die Städte Kertsch, Feodossia und Jalta sind in die Hände der Sowjettruppen gefallen. Bei Simferopol leisten 7000 tatarische Soldaten Widerstand. Man erwartet jeden Augenblick die Einnahme von Orenburg. — Der Kosakengeneral Dutow wurde geschlagen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 2. Februar 1918.

*— **Die Kammerlichtspiele** bringen für die diesmaligen Spieltage als Hauptnummer den Vierakter „Das Labyrinth", ein Großstadt-Drama, außerdem den hochinteressanten militäramtlichen Film „Deutsche Minensuchflotte in der Ostsee" und ein hübsches Lustspiel „Bubi will Detektiv werden."

*— **Thonfelds Lichtspieltheater** lädt zum Besuche des patriotischen Films „Tirol in Waffen" ein, der, wie hier, überall großen Anklang gefunden hat.

*— **Die neuen Zuckerkarten,** auf dieselbe Menge wie bisher lautend, kommen in den nächsten Tagen zur Ausgabe. Der Versorgungszeitraum umfaßt die Zeit vom 13. Februar bis 23. Mai 1918 (100 Tage) gegenüber 104 Tagen der abgelaufenen Zeit. Kinder im 1. und 2. Lebensjahre bekommen diesmal 2 Zuckerkarten. Bisher erhielten nur die Kinder im 1. Lebensjahre 2 Karten.

*— **Vom Eisenbahn-Fahrplan.** Vom 5. Februar an werden die Züge wieder verkehren, die vom 22. Januar bis 4. Februar ausgelassen worden sind. Dagegen muß die frühere Zugeinschränkung, die bereits am 13. Januar ds. Js. eingeführt worden war, noch einige Zeit aufrecht erhalten werden; sie wird aber, um besonders fühlbare Härten zu beseitigen, in einigen Beziehungen, — gleichfalls vom 5. Februar an —, gemildert werden. Die Einschränkung des Sonn- und Festtagsverkehrs bleibt nach wie vor in Kraft.

*— **Wiedereröffnung der Heilanstalt Untergölitzsch.** Das Ministerium gedenkt die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Untergölitzsch im Laufe des April dieses Jahres wieder zu eröffnen.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callnberg.

Hauptgeschäft Chemnitz. Schwesterfiliale Burgstädt.

empfehlen

mündelmässige Anlagewerte.

*— **Schwindler** treiben, wie aus Jena gemeldet wird, dort und in der Umgegend ihr Unwesen. Sie vertreiben Blechbüchsen, die angeblich mit Butter u. Fett gefüllt sein sollten, gegen gutes Geld. Als dann die Ersteher später die Büchsen näher untersuchten, ergab sich zu ihrem Schrecken, daß sich unter der etwa ein Zentimeter dicken Oberschicht von Butter oder Fett unverfälschter Gips befand. Da die Schwindler auch anderwärts ihr Geschäft fortzusetzen versuchen werden, sei hierdurch vor denselben gewarnt.

*— **Die Landesstelle für Gemüse und Obst** hat zum Leiter der Rübenankaufsstelle den derzeitigen Leiter der Glauchauer Bezirks-Gemüse-Obststelle Albin Stoll in Glauchau (Fernsprecher 558), ernannt.

— **Hohndorf.** (Der Edison-Salon) bringt diesmal den Henny Porten-Film „Gretchen Wendland", das Detektivdrama „Der Chauffeur" und, damit der Humor nicht fehlt „Augustin als Garderobier".

Bernstadt. (Aus dem Zuge gestürzt) ist auf hiesigem Bahnhofe die Gärtnersehefrau Treß von hier. Dabei erlitt sie so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf verstarb.

Chemnitz. (Infolge Gasvergiftung), die auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist, wurde eine 73 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Unglückliche litt an Gedächtnisschwäche.

Crimmitschau. (Feuer.) Am Mittwoch abend war in einem im oberen Stadtteil gelegenen Reißereibetrieb ein Brand ausgebrochen. Das Feuer griff auch auf das Gebäude über, sodaß die Feuerwehr längere Zeit zu tun hatte.

Niedersedlitz. (Ein hartnäckiger Selbstmörder.) ist ein Soldat des Wachtkommandos, Begleitmannschaft Niedersedlitz. Er versuchte sich das Leben zu nehmen, und zwar durch Erhängen, durch Aufschneiden der Pulsader und durch Vergiften mit Gas. Besinnungslos wurde er einem Dresdner Militärlazarett übergeben.

Netzschkau. (Der Schuhsammler), der reparaturbedürftige Schuhe einsammelte, wurde in einem Rentenempfänger von hier ermittelt und verhaftet. In seiner Behausung wurde noch ein Sack voll alter Schuhe vorgefunden.

Stollberg. (Freudensbotschaft.) Vor einigen Tagen erhielt die Familie Emil Drechsel die Nachricht, daß ihr Sohn beim Untergang eines Minensuchbootes ums Leben gekommen sei. Jetzt traf die telegraphische Nachricht ein, daß er in Dänemark glücklich gerettet ist.

Wüstenbrand. (Ein frecher Einbruch) ist in der Nacht zum Mittwoch in der Bäckerei von Bruno Leinhardt ausgeführt worden. Der Bestohlene befindet sich im Felde. Nach Eindrücken der großen Schaufensterscheibe hat der Dieb sich Eingang zum Laden verschafft und Brot, Mehl usw. mitgenommen. Von einer gegenüberliegenden Wohnung wurde der Dieb beobachtet. Nach den Blutspuren an den Glasscherben zu urteilen, muß er sich an den Händen verletzt haben.

Zwickau. (Unfall.) In einer hiesigen Fabrik kam ein 18 Jahre alter Schlosser durch eigene Schuld in den Schwung der Transmission, wobei er um die Seilscheibe geschleudert wurde. Zertrümmerung des Kopfes, Zermalmung eines Fußes und Arm- und Beinbrüche erlitten hat. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Gerichtszeitung.

Chemnitz. (Nach 18 Jahren im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen) wurde am Donnerstag vom hiesigen Landgericht der jetzt in Schlesien wohnhafte Werkmeister Otto Schwerdtner, der im März 1900, als er noch Schlossergeselle in Chemnitz war, auf Grund der Aussage seiner Geliebten, eines 17-jährigen Dienstmädchens, wegen Anstiftung zum Diebstahl und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus verurteilt worden war und diese Strafe auch verbüßt hat. Jetzt hat die damalige Belastungszeugin zugegeben, daß sie die Unwahrheit bezeugt hat, weil sie geglaubt habe, dadurch von Strafe freizukommen.

Dresden. (80000 Mark Geldstrafe wegen Wuchers.) Wie gemeldet wird, verurteilte das Dresdner Landgericht den Kaufmann Gustav März wegen Wuchers mit Soda und Salz zu 90000 Mark Geldstrafe oder einem Jahre Gefängnis.

Deutscher Heldenruf aus Afrika!

Ihr, die Ihr in der lieben Heimat lebt, Könnt Ihr wirklich zögern, dem Vaterlande Euer Gold, Eure Diamanten zu leihen? Wir werden auch Gold- u. Diamantenfelder dafür zurückgeben.

Die hiesige Sparkasse nimmt jederzeit Gold und Schmuck an. Besonders sei noch hingewiesen auf die von Zeit zu Zeit stattfindenden Goldankaufstage.

Vortrag.

Ueber die auf Einladung der Deutschen Kolonialgesellschaft nächsten Mittwoch abend im „Helm" vortragende Rednerin Frau Paula Schmidt (näheres ergibt die heutige Anzeige) können wir unseren Lesern noch mitteilen, daß sie denselben Vortrag am Dienstag im Flottenbund Deutscher Frauen in Chemnitz halten wird und auch schon an vielen anderen Orten, so kürzlich in der Leipziger Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft und in der Ortsgruppe Lößnitzortschaften des Frauenflottenbundes mit großem Erfolg gehalten hat. Das Radebeuler Tageblatt berichtet über den Vortrag folgendes:

Am 10. Dezember fand die monatliche Zusammenkunft der Ortsgruppe des Flottenbundes Deutscher Frauen in der „Grundschänke" zu Oberlößnitz statt. Die Aussicht auf einen Vortrag von Frau Amtsgerichtsrat Schmidt Leipzig über „Freud und Leid im Südwest" hatte zahlreiche Mitglieder und Gäste herbeigelockt, sodaß der kleine Saal die Menge kaum zu fassen vermochte. Während die patriotische Arbeit des Scharpiezupfens nicht vergessen wurde, erzählte uns Frau Schmidt von ihren Erlebnissen und verstand es vortrefflich, unser Interesse zu wecken und zu fesseln. Sie führte uns zunächst nach glücklich bestandener Seereise nach Swakopmund und berichtete von der Ankunft im Hafen, der Beförderung vom Schiff durch Kran ins Boot. Dann sprach sie von ihrem Leben vor dem Krieg, oft mit Humor gewürzt, von dem treuen, gelehrigen, schwarzen Koch, von der herrlichen Natur, dem Sonnenuntergang am Meer, der nur in den Tropen so über alles erhaben und schön sein kann. Und was den Ankommenden so schnell heimisch werden läßt: Wohin er blickt — deutsche Namen, deutsche Straßen, deutsche Laute berühren sein Ohr. — Auch der Weihnachtsfeiern gedachte unsere Rednerin, die so ganz dem deutschen Empfinden entsprechen.

Da kommt der Krieg und zerstört soviel Glück und Kulturwerte! Der Gatte, als Beamter und Offizier, geht sofort zur Schutztruppe. Und es dauert nur kurze Zeit, so kommen die Engländer mit gewaltiger Uebermacht — 70000 gegen 5000 Schutztruppler. Im heldenhaften Kampfe — als einer der ersten fällt Bezirksrichter Schmidt fürs Vaterland.

Wir erfuhren ferner noch, wie nach tapferster Verteidigung die Kolonie unter englische Herrschaft kommt, und wie unsere Rednerin das Haus der deutschen Regierung zu behaupten weiß. Dem Engländer ist nur mit Stolz zu imponieren! — Wir begleiteten unsere Rednerin noch an das Grab des teuren Helden, ihres Gatten, und erfuhren, wie sie nach schwerer Krankheit im Januar 1916 nach einer Reise auf holländischem Schiff mit ihrem Töchterchen doch noch glücklich in der deutschen Heimat landet.

Der in Aussicht stehende Vortrag wird uns sonach nicht nur reiche Belehrung und Anregung bieten, sondern zugleich auch die Last der eigenen Kriegsnöte, gemessen an dem schweren Schicksal anderer, minder drückend empfinden lassen.

Stadtsparkasse Callnberg.

Geschäftsbericht auf den Monat Januar. 1918.

Spareinlagen: 216654 M. 82 Pfg. in 1174 Posten.

Einlagerückzahlungen: 76639 M. 60 Pfg. in 229 Posten.

Neueröffnete Konten: 117. Erloschene Konten: 38

Monatsgesamtumsatz: 1699062 Mk. 80 Pfg.

Einlagezinsfuß: $3\frac{1}{2}$%.

Tägliche Verzinsung. Sperrung gegen Kontrollmarken.

Geschäftszeit:

Täglich vorm. von 8—12, nachm. von 1—3 Uhr.

Kirchennachrichten.

Friedenskapelle.

Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt.

Sonntag abend 8 Uhr Predigt, Prediger Breidenbach Halle

Mittwoch abend 8.30 Uhr Betstunde.